E-05-047 Klimaschutz ist Sicherheitspolitik

Antragsteller*in: Vanessa Hüber (KV Karlsruhe)

Änderungsantrag zu E-05

Nach Zeile 47 einfügen:
7. Öffentlicher Gesundheitsschutz in Form von Raumlufthygiene, unter anderem zur Infektionsprävention und zum Hitzeschutz, muss als integraler Bestandteil moderner Sicherheitsstrategie auf Bundesebene ausgestaltet und politisch priorisiert werden. Präventive Maßnahmen in öffentlichen Gebäuden, aber insbesondere in sensiblen Bereichen wie Schulen, Kitas, Pflege- und medizinischen Einrichtungen, erhöhen die Handlungsfähigkeit, Widerstandsfähigkeit, Stabilität und die Zukunftsfähigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen.

Angesichts der klimatischen Veränderungen und der fortschreitenden Zerstörung von Lebensräumen ist eine wirksame Pandemieprävention unerlässlich, sowohl heute als auch in Zukunft. Und obwohl seit Jahren wissenschaftlich belegt ist, dass SARS-CoV-2, wie viele andere Atemwegserreger auch, aerogen übertragen wird, hat sich dieses Wissen in Deutschland bislang weder im öffentlichen Bewusstsein noch in politischen oder infrastrukturellen Maßnahmen ausreichend niedergeschlagen. Mit entsprechenden volkswirtschaftlichen Folgen. Wir fordern daher, dass auch die Gesundheit der Bevölkerung als zentraler Faktor gesellschaftlicher und nationaler Sicherheit anerkannt wird.

Fundierte Aufklärung zur Wichtigkeit von Raumluftqualität und -hygiene sowie zu Aerosolen, die Etablierung arbeits- und gesundheitsschutzrechtlicher Standards sowie die Nutzung technischer Unterstützungsmöglichkeiten sichern, dass kurz- und langfristige gesundheitliche Folgen für die Bevölkerung und in der Folge für unser Land vermeidbar bleiben.

Besonderer Schutz gilt dabei Kindern und Jugendlichen als Zukunftsträger*innen unseres Landes, da gesundheitliche Einschränkungen nicht nur ihre Bildung und gesellschaftliche Teilhabe beeinträchtigen, sondern auch langfristig die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft mindern können.

Wir fordern deshalb:

- die politische Priorisierung von öffentlichem Gesundheitsschutz als zentralen Pfeiler moderner Sicherheits-, Klima- und Bevölkerungsschutzpolitik inklusive der verbindlichen Anerkennung von Raumlufthygiene, Luftqualität und Hitzeschutz als Teil dessen und damit als sicherheitsrelevante Infrastruktur;

- die Festlegung verbindlicher arbeits- und gesundheitsschutzrechtlicher Standards zur Raumluftqualität, einschließlich klar definierter CO2-Grenzwerte, insbesondere für sensible Bereiche wie Schulen, Kitas, Pflege- und medizinische Einrichtungen, gültigauch für Beamt*innen und Kinder

- sichere Lern- und Lebensumgebungen für Kinder und Jugendliche, um ihre Gesundheit, Teilhabe und Zukunftschancen zu sichern: Dazu gehört die Wiederaufnahme von SARS-CoV-2 in § 34

Infektionsschutzgesetz (IfSG), um eine rechtssichere Grundlage für Infektionsprävention und Unterbrechung von Übertragungsketten in Gemeinschaftseinrichtungen zu schaffen;

- die Bereitstellung gezielter Fördermittel zur praxisorientierten Umsetzung von Maßnahmen und Einbau raumlufttechnischer Lösungen zur Verbesserung der Raumluftqualität und Prävention;
- eine breit angelegte, wissenschaftlich fundierte Aufklärungs- und Kommunikationskampagne zur Bedeutung sauberer Innenraumluft und zusätzlich zur Prävention aerogen übertragbarer Erkrankungen;

Begründung

Öffentlicher Gesundheitsschutz, insbesondere Prävention durch Raumlufthygiene, ist ein zentraler Bestandteil moderner Sicherheits- und Klimapolitik. Die Klimakrise verschärft nicht nur Extremwetterereignisse, sondern auch gesundheitliche Risiken wie Hitzestress, verunreinigte Innenraumluft und die Ausbreitung von Infektionskrankheiten. Steigende Temperaturen erschweren eine ausreichende Belüftung, wodurch sich Krankheitserreger in Innenräumen leichter verbreiten können, gleichzeitig führen verstärktes Lüften oder offene Fenster in belasteten Regionen zur verstärkten Aufnahme von Schadstoffen wie beispielsweise Feinstaub oder Allergene.

Mangelhafte Raumluftqualität infolge unzureichender Belüftung und Filterung führt sowohl zu akuten als auch zu langfristigen gesundheitlichen Folgen. Kurzfristig, aber regelmäßig, zeigen sich "Rekordkrankenstände" durch Atemwegserkrankungen, Infekte und Erschöpfungssymptome, die Arbeitsfähigkeit und Bildungsprozesse beeinträchtigen, aber auch postvirale Folgeerkrankungen. Langfristig erhöhen sich Risiken für Herz-Kreislauf-, Stoffwechsel- und psychische Erkrankungen sowie Krebs, mit massiven Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft.

Von den Folgen schlechter Raumluftqualität und den damit verbundenen Einschränkungen von Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind besonders Frauen in gesundheits- und bildungsnahen Berufen betroffen sowie Kinder und Jugendliche als Zukunftsträger*innen unseres Landes. Postvirale Erkrankungen wie Long Covid und ME/CFS (häufig, aber nicht ausschließlich postvirale Ursache) verdeutlichen exemplarisch, welche weitreichenden Folgen unzureichende Prävention und mangelhafte Raumlufthygiene haben können – für die individuelle Gesundheit ebenso wie für gesellschaftliche Teilhabe und Sichtbarkeit, aber auch für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowie Stabilität.

Viele der gesundheitlichen Beeinträchtigungen ließen sich durch einen konsequenten Fokus auf Raumluftqualität und Prävention deutlich reduzieren. So würden Arbeitsfähigkeit, Bildungserfolg und gesellschaftliche Stabilität als zentrale Säulen von Sicherheit und Resilienz nachhaltig gestärkt.

Öffentlicher Gesundheitsschutz ist daher nicht nur Sozial-, sondern auch Sicherheits- und Infrastrukturpolitik und für die langfristige Zukunftsfähigkeit unseres Landes von entscheidender Bedeutung.

- Wirtschaftswoche (10/2025): Innenraumluft | Dicke Luft – die unbekannte Produktivitätsbremse :https://www.wiwo.de/technologie/forschung/innenraumluft-dicke-luft-die-unbekannte-produktivitaetsbremse/100167056.html
- forschung-und-wissen.de “Mikroplastikbelastung in der Luft wird massiv unterschätzt”:https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/umwelt/mikroplastikbelastung-in-der-luft-wird-massiv-unterschaetzt-133710400

- oncologytimes.com: “Poor Indoor Air Quality Linked to Cancer & Other Issues”:https://journals.lww.com/oncology-times/fulltext/2025/02000/poor_indoor_air_quality_linked_to_cancer___other.19.aspx
- PubMed: „The Impact of Infectious Diseases on Psychiatric Disorders: A Systematic Review (08/2024):https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC11377121/#sec3
- European Public Health Alliance, Statement “Healthy indoor air is a right and a prerequisite for resilience: a European call with global relevance“ (09/2025):https://epha.org/healthy-indoor-air-is-a-right-and-a-prerequisite-for-resilience-a-european-call-with-global-relevance/
- Bericht Risklayer „Die steigenden Kosten von Long COVID und ME/CFS in Deutschland„ (05/2025): https://mecfs-research.org/costreport-long-covid-and-mecfs/
- ME/CFS Dunkelziffer: https://www.rundschau-online.de/koeln/koeln-arzt-befuerchtet-ueber-eine-million-betroffene-von-me-cfs-1020604
- The Lancet: “Long COVID associated with SARS-CoV-2 reinfection among children and adolescents in the omicron era (RECOVER-EHR): a retrospective cohort study”: https://www.thelancet.com/journals/laninf/article/PIIS1473-3099(25)00476-1/fulltext
- Post Covid (in Children):https://jamanetwork.com/journals/jamapediatrics/fullarticle/283448

weitere Antragsteller*innen

Kristina Schormann (KV Bautzen); Andrea Nakoinz (KV Berlin-Pankow); Julia Leist-Heiermann (KV Bonn); Antonia Schwarz (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Charlotte Basaric-Steinhübl (KV Mannheim); Michael Oberst (KV Berlin-Pankow); Jens Bachtler (KV Nürnberg-Stadt); Kai Wetzel (KV Berlin-Mitte); Birgit Glaser (KV Böblingen); Susann Kolba (KV Bautzen); Ulrike Felger (KV Böblingen); Dirk Hähnel (KV Duisburg); Damian Kunkis (KV Reutlingen); Nadine Candelaresi (KV Böblingen); Cornelia Ermeier (KV Erding); Frank Mosbach-Emmert (KV Würzburg-Land); Sarah Leck (KV Rostock); Benjamin Böhme (KV Rhein-Kreis-Neuss); Bodo Krauß (KV Rhein-Sieg); sowie 35 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.